

Wer oft Gelegenheit hat, Vögel beim Nestbau zu beobachten, wird bestätigen können, daß es neben der Schwanzmeise kaum eine einheimische Vogelart gibt, die sich mit mehr Eifer dem Nestbau widmet als die Beutelmeise. Es fällt immer wieder auf, mit welcher Ungeduld jeweils ♂ oder ♀ wartet, bis das Nest freigegeben wird, um das herangetragene Nistmaterial verbauen zu können. Wenn die Wartezeit einmal zu lang zu werden droht, wird seitens des Wartenden (soweit ich beobachten konnte, sind das meistens ♂♂, die beim Nestbau mehr Initiative und Aktivität beweisen als die ♀♀) das Material in Ermanglung einer anderen Gelegenheit oft auf irgendeinem Seiten- oder Nebenzweig des Nestzweiges verwickelt. Ein solches Verhalten läßt die Vermutung zu, daß ein Nistmaterial tragendes Männchen auch von einem auf seinem Flugweg liegenden fremden Nestbau unwiderstehlich angezogen werden kann und dort dann weiterbaut. Auch auf diese Art könnte ein Doppelnest, wie ich es gefunden habe, entstehen.

Es leuchtet natürlich ein, daß die gegenseitige Störung — das später bauende ♂ versorgte sich womöglich mit Fasern vom zuerst entstandenen Nest — Grund genug sein mochte, daß keines der beiden Nester fertiggebaut wurde.

Im übrigen wäre noch auf die Arbeit von H. Schwarzberg, 1960, „Beutelmeisen im Brutrevier an der Mittelalpe“ (Der Falke, Jg. 7, Nr. 2) hinzuweisen, welcher beobachtet hat, daß zwei Beutelmeisen — ♂♂ an einem Nestbau arbeiteten, diesen aber später verließen. W. FENDRICH, Wien

Herbstbrut eines Kohlmeisenpaares. Herr J. Tiefenbacher, Wien, der mir seit mehreren Jahren als guter Beobachter bekannt ist, teilte mir am 31. Oktober 1961 mit, daß er soeben im Hofe des Hauses Landstraßer Hauptstraße 84 ein Paar Köhlmeisen mit 4 Jungvögeln beobachten konnte. Der Hof ist klein, doch mit Gras und Gebüsch bewachsen, auch ein Obstbaum steht dort. Die Jungen konnten am letzten Oktobertag noch nicht richtig fliegen, hatten noch Flaumfedern im Gefieder und wurden von den Eltern gefüttert.

Hier handelt es sich um eine auffallend späte Kohlmeisenbrut, mit der die Altvögel etwa Ende September begonnen haben dürften. Da im vergangenen September bei uns fast hochsommerliche Temperaturen herrschten, ist anzunehmen, daß solche Spätbruten auch bei anderen Kleinvögeln vorgekommen sind. Ergänzende Mitteilungen wären daher von Interesse.

E. ADAMETZ, Wien

Rotkehlchen als Kuckuckswirt. Am 23. Juli 1961 hatten wir am Südrhang des Ahrnberges bei Innsbruck (5 km südlich der Stadt, am Ausgang des Silltales gelegen; höchster Punkt 860 m ü. d. M.) zwischen Föhren unsere Netze gespannt. Während wir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [5_1](#)

Autor(en)/Author(s): Adametz Emilie

Artikel/Article: [Herbstbrut eines Kohlmeisenpaares. 28](#)